

Steigende Kurve für



Foto: Dörfel & Dörfel Fotodesign

Die Auftragslage der Elektronik- und Elektrotechnik-Industrie ist dank des guten Exportgeschäfts im Aufwind, aber die Inlandsnachfrage hinkt noch hinterher. So ist die Stimmung bei den Unternehmen verhalten optimistisch, und man sucht verstärkt wieder nach geeignetem Personal.

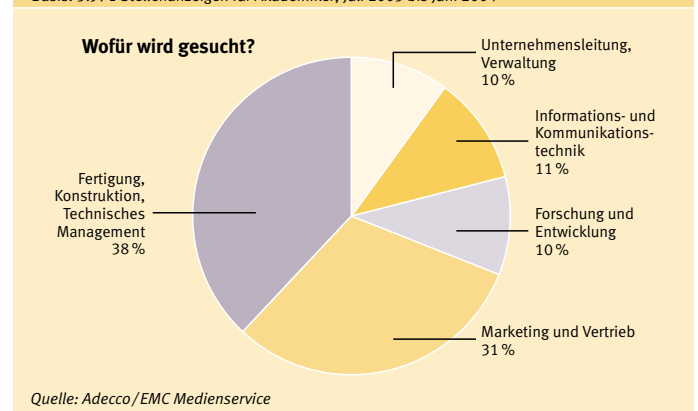
DIE INDUSTRIELEKTRONIK ist das derzeit weltweit wichtigste Geschäftsfeld der Elektronik- und Elektrotechnik-Branche. Der weltweit verflochtene Markt birgt für die deutschen Unternehmen die Herausforderung wachsender ausländischer Konkurrenz, eröffnet aber auch neue Absatzmärkte. Gegenwärtig trägt die Nachfrage aus dem Ausland die positive Entwicklung bei Aufträgen und Umsätzen. Auch auf dem Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte schlägt sich dies mittlerweile in Form steigender Angebotszahlen nieder. Nach dem absoluten Höhepunkt zur Zeit des IT- und Internetbooms um die Jahrtausendwende ging der Personalbedarf der beiden High-Tech-Branchen zunächst zurück.

Zwischen Juli 2003 und Juni 2004 schalteten laut Adecco Stellenindex, erstellt vom EMC Medienservice auf Basis einer regelmäßigen Auswertung von 40 deutschen Printmedien, Unternehmen aus den Bereichen Elektronik und Elektrotechnik insgesamt rund 4.000

Stellenanzeigen für Manager und akademisch ausgebildete Fachkräfte. Dies sind zwar rund 14 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor, allerdings resultiert die Abnahme allein aus einem deutlichen Rückgang in der zweiten Jahreshälfte 2003. Ab Jahresbeginn 2004 wuchs das Angebotsvolumen. Im zweiten Quartal 2004 stieg die Zahl der Anzeigen gegenüber dem Vorjahresquartal um fünf Prozent, für die Elektronikindustrie gesondert betrachtet sogar um 19 Prozent. Noch mehr für eine Erholung des Elektronik- und Elektrotechnik-Stellenmarkts spricht nach Beobachtungen der Bundesagentur für Arbeit, dass viele Anbieter ihre Positionen nicht mehr in den großen überregionalen und regionalen Printmedien ausschreiben. Akademischer Nachwuchs wird außerdem verstärkt über Jobbörsen im Internet oder über die unternehmenseigenen Karriereportale rekrutiert.

Adecco Stellenindex – Elektronikindustrie und Elektrotechnik

Basis: 3.971 Stellenanzeigen für Akademiker; Juli 2003 bis Juni 2004



High-Tech-Ingenieure

Hohes Qualifikationsniveau

Die Elektronik und Elektrotechnik sind zwei Industriesparten, in denen die Unternehmen besonders häufig Stellen mit Hochschulabsolventen besetzen. Da im Gegensatz zu anderen Branchen hier auch Aufgaben im Vertrieb vielfach von Ingenieuren übernommen werden und da die innovationsstarke Branche einen hohen Bedarf an hoch qualifizierten Fachleuten für Forschung und Entwicklung hat, richteten sich in den beobachteten zwölf Monaten 3.971 Stellenanzeigen an Akademiker. 3.674 Stellenanzeigen betrafen nicht-akademisch ausgebildete technische und gewerbliche Fachkräfte. Im Durchschnitt aller Industriebranchen galt nur jede dritte Anzeige Bewerbern mit Hochschulabschluss.

In einem Viertel der Stellenzeigen wurden Bewerber für Managementfunktionen gesucht, vor allem fürs mittlere Management. Die Mehrzahl der Offerten betraf Positionen für hoch qualifizierte Fachkräfte ohne Managementverantwortung und war somit für Berufseinsteiger von besonderem Interesse. Die mit Abstand am häufigsten gesuchte Berufsgruppe waren Ingenieure der Fachrichtung Elektrotechnik. An sie richtete sich fast die Hälfte aller Stellenausschreibungen. Insgesamt galten 70 Prozent aller Anzeigen Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen, neben Elektrotechnikern vor allem Maschinenbauern und Nachrichtentechnikern. Für Fertigung, Konstruktion und im technischen Management wurden zu 90 Prozent Ingenieure gesucht.

Unter den Nicht-Ingenieuren befanden sich Betriebswirte mit 715 Anzeigen auf den Wunschlisten der Personalabteilungen ganz oben. Die Hälfte dieser Offerten betraf Aufgaben im Marketing und im Vertrieb. Auch für die Unternehmensplanung, das Controlling und das Finanzwesen wurden häufig Betriebswirte angesprochen. Informatiker und Informatikingenieure standen mit über 300 Offerten hoch im Kurs. Unter den Naturwissenschaftlern durften sich Physiker die besten Chancen ausrechnen.

Innovation braucht Know-how

Jede zehnte der Stellenausschreibungen sah Aufgaben in Forschung und Entwicklung (F+E) vor. Unter den Industriebranchen bietet die Elektronikindustrie damit nach der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie die meisten Stellen im Bereich F+E an. Von Juli 2003 bis Juni 2004 waren das mit fast 400 Anzeigen sogar über 100 mehr als

Adecco Stellenindex – Elektronikindustrie und Elektrotechnik

Basis: 3.971 Stellenanzeigen für Akademiker; Juli 2003 bis Juni 2004



Wer wird gesucht?

Quelle: Adecco/EMC Medienservice

! Info

arbeitsagentur.de

Im Virtuellen Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit können Interessierte nach Stellenangeboten recherchieren.

<http://www.arbeitsagentur.de>

BERUFEnet

In der Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit erhalten Sie mit dem Suchwort „Elektrotechnik“ ausführliche Informationen über Berufsbilder, Anforderungen und Zugangsmöglichkeiten.

<http://www.arbeitsagentur.de>

Zentralverband der Elektrotechnik und Elektronik e.V.

informiert auf seiner Internetseite über Branchentrends und grundständige oder berufsbegleitende Studienmöglichkeiten.

<http://www.zvei.de>

Verband der Elektrotechnik, Elektronik Informationstechnik e.V.

Ausführliche Informationen zu Studiengängen und Weiterbildungsmöglichkeiten im technischen Bereich.

<http://www.vde.de>

Think Ing.

Die Initiative „Think Ing.“ informiert Studierende und Absolventen über Perspektiven des Ingenieurberufs, Projekte sowie Veranstaltungen und hält eine umfangreiche Linksammlung bereit.

<http://www.think-ing.de>

im Vergleichszeitraum ein Jahr zuvor. Zumeist besetzen Ingenieure diese Positionen, immerhin sprach jede zehnte Anzeige gezielt Physiker an.

In einem guten Drittel der Stellenausschreibungen offerierten die Unternehmen Positionen in Marketing und Vertrieb. Aufgrund des besonderen technischen Erklärungsbedarfs bei hochtechnischen Produkten waren auch hier Ingenieure unter den Akademikern die meistgesuchten Fachkräfte, ihr Anteil stieg gegenüber 2002/2003 bei den Vertriebspositionen von 64 auf 67 Prozent. Neben Ingenieuren wurden für Marketing und Vertrieb zumeist Betriebswirte, seltener Informatiker gesucht.

In jeder dritten Stellenausschreibung aus der Elektronik- und Elektrotechnikindustrie war eine Position in Bayern oder Baden-Württemberg zu besetzen. Der Standort Bayern konnte seine Bedeutung sogar noch ausbauen. Aus Nordrhein-Westfalen stammten 13 Prozent der Stellenausschreibungen. Hinter Hessen und Berlin belegte Sachsen dann bereits den sechsten Platz. Im Freistaat mit seinem industriellen Zentrum um Dresden wurden zwischen Juli 2003 und Juni 2004 sieben Prozent aller untersuchten Anzeigen ausgeschrieben, ein Jahr zuvor waren es noch 4,5 Prozent. ■